

Bern, den 18. März 1981

8. April 1981

Offizielle Reise nach Lateinamerika

Volkswirtschaftsdepartement. Antrag vom 18. März 1981 (Beilage)  
 Departement für auswärtige Angelegenheiten. Mitbericht vom  
 27. März 1981 (Zustimmung)  
 Finanzdepartement. Mitbericht vom 25. März 1981 (Zustimmung)

Antragsgemäss hat der Bundesrat

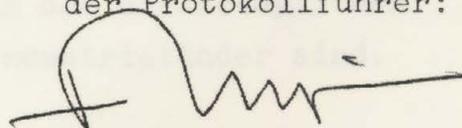
b e s c h l o s s e n :

Das Projekt einer Goodwill-Mission von Staatssekretär Jolles zusammen mit Nationalbankpräsident Leutwiler nach Argentinien, Brasilien und Peru, eventuell auch nach Kolumbien oder Venezuela, im November 1981 wird genehmigt.

Protokollauszug an:

- EVD 15 (GS 5, BAWI 10) zum Vollzug
- EDA 6 zur Kenntnis
- EFD 7 " "
- EFK 2 " "
- FinDel 2 " "

Für getreuen Auszug,  
 der Protokollführer:






EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA

2300.1

Bern, den 18. März 1981

AusgeteiltGeht nicht an die PresseAn den BundesratLateinamerika - Offizielle ReiseZiel und Zweck der Reise

Schon seit einiger Zeit wird in Wirtschaftskreisen die Frage einer offiziellen schweizerischen Delegation nach Lateinamerika zum Zwecke der Intensivierung unserer Bemühungen um die Förderung unserer Ausfuhren und Investitionen vermehrt diskutiert. In seinem letzten Jahresbericht 1979/1980 vom August 1980 betonte der Vorort die Wünschbarkeit einer offiziellen Goodwill-Mission (S. 90/91). Diese Frage wurde auch von unseren Botschaften wiederholt aufgeworfen, die in ihren Residenzländern Zeugen der diesbezüglichen Anstrengungen der uns konkurrenzierenden Industrieländer sind.

Seit Jahren fand kein Besuch einer hochrangigen offiziellen schweizerischen Delegation in Südamerika mehr statt. Im Jahre 1969 besuchte Bundesrat Schaffner Argentinien; als Altbundesrat reiste Herr Schaffner im Jahre 1973 nach Brasilien, um die schweizerische Industrie-Ausstellung Expo-Suiça in Sao Paulo zu eröffnen. Wegen den in diesen beiden wichtigsten Ländern nachher aufgetretenen wirtschaftlichen und innenpolitischen Schwierigkeiten wurde auf eine Fortsetzung derartiger Kontakte in der Folge verzichtet.

Inzwischen konnte jedoch das die schweizerisch-argentinischen Beziehungen belastende Nationalisierungs- und Entschädigungsproblem der Elektrizitätsgesellschaft Italo-Argentina geregelt werden. Die argentinische Regierung liess uns wissen, dass sie damit die Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen als gegeben erachte, und der argentinische Wirtschaftsminister, Martinez de Hoz, sprach anlässlich seines offiziellen Besuches in der Schweiz eine entsprechende Einladung an den Chef des Volkswirtschaftsdepartements oder, im Verhinderungsfall, an den Staatssekretär für Aussenwirtschaft aus.

Was die übrigen lateinamerikanischen Staaten anbetrifft, hat letztmals der für die Exportförderung zuständige Delegierte des Bundesrates für Handelsverträge im Februar 1978 die technische Woche Tecno-Suiza in Caracas eröffnet und in Venezuela, Kolumbien, Ecuador und Mexiko Fragen betreffend die Förderung des gegenseitigen Warenverkehrs erörtert. Neuerdings nahm nun der Direktor des BAWI im Februar 1980 an der Tecno-Suiza in Mexiko teil, um dadurch das Interesse der Schweiz an der Pflege der Wirtschaftsbeziehungen mit diesem wichtigen Land und Lateinamerika im allgemeinen zum Ausdruck zu bringen und zu vermeiden, dass die Schweiz im Vergleich zu anderen europäischen Staaten zu stark in Rückstand gerät. Es war denn auch vorgesehen, dass dieser Besuch den Auftakt für ähnliche schweizerische Manifestationen und eine Kontaktnahme in anderen südamerikanischen Staaten bilden könnte. Die Bereitschaft, mit der die Mission Jolles aufgenommen wurde, die sogar beim Staatspräsidenten Zutritt erhielt, hat uns in diesen Ueberlegungen bestärkt.

Schweizerische Industrie- und Bankkreise haben in den letzten Monaten vor allem ein ausgeprägtes Interesse an der Entsendung einer hochrangigen Mission nach Argentinien, Brasilien und Peru bekundet. Wir möchten vorschlagen, Staatssekretär Jolles und Nationalbankpräsident Leutwiler mit dieser Aufgabe zu betrauen.

Anlass zur Lateinamerika-Reise könnte die Eröffnung der Tecno-Suiza am 9. November 1981 in Buenos Aires und das Schweizer Pavillon an der internationalen Messe in Lima am 20. November

1981 bilden; beide Veranstaltungen werden von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung organisiert. Es wird erwartet, dass die Anwesenheit einer hochrangigen offiziellen Delegation eine entsprechend zahlreiche Beteiligung bedeutender schweizerischer Wirtschaftsvertreter auslösen und damit die Ausstrahlung dieser beiden Aktionen wesentlich verstärken wird. Zudem will die Schweizerische Verkehrszentrale ihre touristische Werbewoche in Argentinien zeitlich mit der offiziellen schweizerischen Goodwill-Mission koordinieren, damit deren Präsenz ebenfalls ausgenützt werden kann. Der Besuch soll jedoch vor allem eine Kontaktnahme mit den Schweizer Kolonien und den neuen Regierungsequipen ermöglichen, deren Zusammensetzung und wirtschaftspolitische Ausrichtung, was Argentinien betrifft, noch nicht feststeht. In Peru wird die kürzliche Ablösung des Militärregimes positiv beurteilt.

Die Gespräche in Buenos Aires sind im Zusammenhang mit dem Besuch des argentinischen Wirtschaftsministers Martinez de Hoz in Bern im Mai 1980 und mit der privaten Mission Stopper in Buenos Aires im Juli 1980 zu sehen. Die offiziellen Kontakte in Lima würden an den anfangs April 1981 stattfindenden Besuch des peruanischen Ministerpräsidenten Ulloa in Bern anschliessen.

Auch wenn die beiden schweizerischen Manifestationen in Buenos Aires und Lima die Fixpunkte der geplanten Reise darstellen, kann zwischen Argentinien und Peru die regionale Grossmacht Brasilien nicht übergangen werden. Im heutigen Zeitpunkt steht allerdings noch nicht fest, ob die von uns gewünschten brasilianischen Gesprächspartner (die für die Wirtschaft zuständigen Minister und allenfalls der Staatspräsident) infolge ihrer eigenen Reiseaktivitäten im vorgesehenen Zeitpunkt in Brasilia weilen werden. Diese Frage wird zurzeit von der schweizerischen Botschaft in Brasilia abgeklärt. Auch sind eine Kabinetttumbildung und damit ein wirtschaftspolitischer Kurswechsel keineswegs auszuschliessen, so dass die unerlässliche frühzeitige Anmeldung eines offiziellen Schweizer Besuches mit gewissen Risiken verbunden bleibt. Wir glauben jedoch, dass diese angesichts der Bedeutung Brasiliens und unserer dortigen Schweizer Kolonie in Kauf genommen werden müssen. Je nach zeitlicher Möglichkeit würden wir als

weitere Etappe Kolumbien und/oder Venezuela ins Auge fassen.

Die Reise ist zwischen dem 5. und 23. November 1981 vorgesehen, wobei diese Daten aufgrund des zurzeit in Ausarbeitung befindlichen definitiven Programms noch kleinere Änderungen erfahren könnten.

### Die wirtschaftliche Bedeutung Lateinamerika

Die wirtschaftliche Bedeutung Lateinamerikas für unser Land namentlich als Absatzmarkt und als Standort wichtiger schweizerischer Investitionen braucht kaum besonders unterstrichen zu werden. Im Jahre 1980 lieferte die Schweiz für insgesamt 2,2 Milliarden Franken Waren in diesen Raum, d.h. 4,5 % ihrer Gesamtexporte. Die Handelsbilanz weist seit Jahren einen strukturellen Ueberschuss zugunsten der Schweiz auf; 1980 beliefen sich unsere Einfuhren aus Lateinamerika auf 1,2 Milliarden Franken, d.h. 2 % unserer gesamten Importe. Die schweizerischen Investitionen in Lateinamerika werden auf etwas über 2 Milliarden Franken geschätzt, wobei deren Schwerpunkt (über 1 Milliarde Franken) in Brasilien liegt.

Argentinien, mit einer Bevölkerung von 28 Millionen Einwohnern, steht kurz vor einem Regierungswechsel. Der Besuch im November 1981 würde Gelegenheit geben, Kontakte mit der neuen Regierung zu schaffen, die zu diesem Zeitpunkt bereits ein halbes Jahr im Amt wäre. Obwohl die argentinische Wirtschaft heute mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, verfügt dieses Land auf längere Sicht aufgrund seiner Rohstoffe und Energiequellen über ein beträchtliches Potential. Die schweizerischen Exporte nach Argentinien beliefen sich 1980 auf nahezu 320 Millionen Franken.

Auch Brasilien mit seinen über 120 Millionen Einwohnern weist dank seinen Ressourcen längerfristig ein bedeutendes Entwicklungspotential auf, obwohl es sich gegenwärtig mit schweren wirtschaftlichen Problemen konfrontiert sieht (Auslandverschuldung von 55 Milliarden Dollar, Inflation von über 100 %, Energieproblem). 1980

führte die Schweiz Waren im Werte von knapp 500 Millionen Franken nach Brasilien aus. Angesichts der prekären Zahlungsbilanzlage wird vermieden werden müssen, dass der offizielle schweizerische Besuch als Zeichen der Bereitschaft zu einer Kreditgewährung aus öffentlichen Mitteln interpretiert wird.

Peru bezog 1980 schweizerische Waren im Werte von 96 Millionen Franken. Mehrere Niederlassungen schweizerischer Gesellschaften bearbeiten diesen Markt von 17 Millionen Einwohnern sehr aktiv und - ganz besonders im Jahre 1980 - mit Erfolg (Zuwachsrate unserer Exporte von 29 %).

Auch nach Kolumbien vermochten sich die schweizerischen Ausfuhren 1980 um 16 % auf rund 180 Millionen Franken zu steigern.

In Venezuela war ein Rückgang unserer Exporte zu verzeichnen, doch bleibt dieses Land dank seinem Erdölreichtum ein interessanter Wirtschaftspartner.

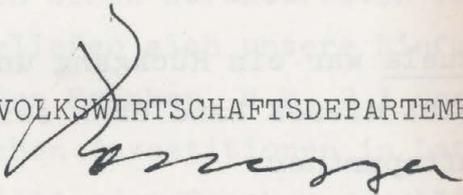
Damit unsere Botschaften die Bereitschaft zur Durchführung einer offiziellen Goodwill-Mission den Regierungen ihrer Gastländer zur Kenntnis bringen und die Möglichkeit von Gesprächen auf hoher Regierungsebene abklären können, bedarf es eines grundsätzlichen Vorentscheides durch den Bundesrat.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen und im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten stellen wir Ihnen daher den

#### A n t r a g

Das Projekt einer Goodwill-Mission von Staatssekretär Jolles zusammen mit Nationalbankpräsident Leutwiler nach Argentinien, Brasilien und Peru, eventuell auch nach Kolumbien oder Venezuela, im November 1981 wird genehmigt.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Zum Mitbericht an :

- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

Protokollauszug :

- EDA
- EFD
- EVD GS 5  
BAWI 10